

Amtliche Mitteilungen der

Philipps



**Universität
Marburg**

Veröffentlichungsnummer: 33/2014

Veröffentlicht am: 01.07.2014

**Fachbereichsordnung
des Fachbereichs Germanistik
und Kunstwissenschaften
vom 14.05.2014**

Aufgrund § 15 Absatz 4 Satz 1 der Grundordnung der Philipps-Universität Marburg vom 12. 07. 2011 hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaften folgende Fachbereichsordnung erlassen:

Präambel

Im Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften sind die geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen der Philipps-Universität Marburg verbunden, die sich mit deutscher Sprache und Literatur vom Mittelalter bis zur Gegenwart, mit Kunst- und Musikgeschichte, mit den audiovisuellen und digitalen Medien sowie mit der gestalterischen Praxis in der Bildenden Kunst befassen. Die Integration von sprach-, literatur-, kunst-, musik- und medienwissenschaftlichen Disziplinen verleiht unserem Fachbereich sein unverwechselbares Gepräge und ist zugleich sein inhaltliches Programm. Die wissenschaftshistorisch bedingte Ausdifferenzierung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Zeichen neuer Konfigurationen, Fragestellungen und Methoden gehen Hand in Hand. Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften richtet sich in Fortführung seiner Tradition und bei der Weiterentwicklung seines Profils nach den Grundsätzen, die für die Philipps-Universität insgesamt Gültigkeit besitzen:

- Das Studium am Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften soll die Entwicklung der Studierenden zu vielseitig interessierten und kritisch denkenden sowie selbstbewusst und umsichtig agierenden Persönlichkeiten fördern. Dazu gehören eine solide fachliche Ausbildung, ein Bewusstsein für internationale Zusammenhänge, die mobilitätsförderliche Studienorganisation, die Einbindung in Forschungsaktivitäten, der Erwerb von integrativen Schlüsselqualifikationen, die Bezugnahme auf und die Information über berufliche Praxis und die Unterstützung von Bemühungen, sich mit Wissensgebieten außerhalb des primären Faches zu befassen.
- National und international kompetitive Forschung am Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften gründet auf innovativer disziplinärer Forschung Einzelner bzw. Forschergruppen und organisiert sich zur Bearbeitung umfassender Fragen in kooperativen disziplinären Netzwerken und interdisziplinären Verbänden mit überregionaler, nationaler und internationaler Reichweite.
- Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gelten besondere Anstrengungen. Durch neue Formen der Betreuung und Kooperation der Promovierenden sowie der jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wird am Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften eine frühe Selbstverantwortung unterstützt.
- Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften pflegt strategische Kooperationen mit den in der Region ansässigen Wissenschaftseinrichtungen.
- Im intensiven Austausch mit der Wirtschaft, mit den Medien, mit kulturellen Institutionen und anderen gesellschaftlichen Akteuren trägt der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften engagiert zur Verbreitung und Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnis bei.
- Qualitätssicherung und -entwicklung sind eine Gesamtaufgabe und erstrecken sich auf alle Bereiche: auf Forschung und Lehre sowie Studium und Weiterbildung, auf die wissenschaftlichen Einrichtungen sowie auf die Verwaltung.
- Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften strebt attraktive Studien- und Arbeitsbedingungen für Studierende sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an. Die Administration des Fachbereichs unterstützt Studium und Wissenschaft zusammen mit Präsidium und Verwaltung der Philipps-Universität nach Kräften.
- Personalauswahl und Personalentwicklung sind Qualitätsmerkmal und Teil der strategischen Ausrichtung des Fachbereichs Germanistik und Kunstwissenschaften und tragen dazu bei, berufliche Karriere- und persönliche Lebensplanung zu ermöglichen.
- Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften realisiert Chancengleichheit und bietet Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familienverantwortung.
- Behinderte Studierende werden durch Betreuung, Beratung und studienunterstützende Maßnahmen besonders gefördert.

- Mit Angeboten zur wissenschaftlichen Weiterbildung öffnet sich der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften für das lebenslange Lernen. Weiterbildungsstudiengänge vernetzen den Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften mit universitären und außeruniversitären Partnern im In- und Ausland.
- Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften steht zu seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Er ist ein Ort der Reflexion der Grundlagen und ethischen Implikationen von Wissenschaft im produktiven Dialog mit Politik, Arbeitswelt und allen Gruppen der Gesellschaft.

§ 1 Der Fachbereich

(1) Der Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften ist eine organisatorische Grundeinheit der Hochschule. Als solcher erfüllt er unbeschadet der Gesamtverantwortung der Hochschule und der Zuständigkeit der zentralen Organe für sein Gebiet die Aufgaben der Hochschule.

(2) Dem Fachbereich Germanistik und Kunstwissenschaften gehören zum Zeitpunkt des Erlasses dieser Fachbereichsordnung an:

1. Institute:

Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters

Institut für Germanistische Sprachwissenschaft

Institut für Neuere deutsche Literatur

Institut für Medienwissenschaft

Kunstgeschichtliches Institut

Musikwissenschaftliches Institut

Institut für Bildende Kunst

2. Wiss. Einrichtung:

Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas

§ 2 Institute/Arbeitsgruppen/wissenschaftliche Einrichtungen

(1) Die Institute verfügen über ein Direktorium, in dem die Mitgliedergruppen gemäß § 32 Abs. 3 HHG angemessen repräsentiert sind. Für jedes Direktoriumsmitglied ist eine Stellvertretung zu bestellen. Aus der Mitte des Direktoriums wird jeweils für eine Amtszeit von zwei Jahren eine Geschäftsführende Direktorin oder ein Geschäftsführender Direktor sowie deren oder dessen Stellvertretung gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich, Institute geben sich eine Satzung.

(2) Arbeitsgruppen verfügen über eine Arbeitsgruppenleiterin oder einen Arbeitsgruppenleiter. Fachlich verwandte Arbeitsgruppen können sich zusammenschließen. Sie wählen aus der Mitte der Arbeitsgruppenleiterinnen und -leiter eine Sprecherin oder einen Sprecher. Deren oder dessen Amtszeit beträgt jeweils zwei Jahre.

(3) Die Wissenschaftliche Einrichtung ‚Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas‘ wird durch eine Direktorin/einen Direktor geleitet, die/der durch das Präsidium der Philipps-Universität berufen wird. Das Forschungszentrum verfügt über ein Direktorium, in dem die Mitgliedergruppen gemäß § 32 Abs.

3 HHG angemessen repräsentiert sind und dessen Mitglied die Direktorin/der Direktor ist. Für jedes Direktoriumsmitglied ist eine Stellvertretung zu bestellen. Aus der Mitte des Direktoriums wird jeweils für eine Amtszeit von zwei Jahren eine Stellvertretende Direktorin oder ein Stellvertretender Direktor gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich. Die Wissenschaftliche Einrichtung Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas gibt sich eine Satzung.

§ 3 Wahlverfahren für Gruppenvertreter und Gruppenvertreterinnen in Direktorien

(1) Über die Wahlhandlung und das Ergebnis der Wahl ist noch während der Wahlsitzung eine Niederschrift anzufertigen, die vorzulesen und von zwei anwesenden Wahlberechtigten zu unterzeichnen ist.

(2) Der Wahlvorstand hat das Ergebnis der Wahl unverzüglich der Präsidentin oder dem Präsidenten bzw. der Dekanin oder dem Dekan unter Beifügung der Niederschrift mitzuteilen.

§ 4 Wahlverfahren

(1) Die Einladungsfrist zu Wahlen in den Gremien beträgt mindestens fünf Arbeitstage.

(2) Wahlvorschläge setzen das Einverständnis der Kandidatin oder des Kandidaten voraus.

(3) In der Wahlsitzung findet eine Kandidatinnen- und Kandidatenvorstellung mit Personalbefragung und Personaldebatte statt.

(4) Die Wahl erfolgt auf Antrag einer oder eines Wahlberechtigten geheim. Die Wahlberechtigung ist in der Wahlordnung der Philipps-Universität § 7 geregelt.

(5) Ist nur eine Bewerberin oder ein Bewerber zu wählen, ist gewählt, wer die Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder erhält. Erreicht keine Kandidatin oder kein Kandidat diese Mehrheit, so findet im zweiten Wahlgang eine Stichwahl statt. In diesem Fall ist gewählt, wer die meisten Stimmen hat. Bei Stimmgleichheit in der Stichwahl entscheidet das Los.

(6) Sind mehrere Bewerberinnen oder Bewerber für ein Gremium zu wählen, werden Wahlvorschläge in Listen zusammengefasst. Die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber muss aus den Vorschlägen ersichtlich sein. Bei der Wahl hat jede oder jeder anwesende Stimmberechtigte eine Stimme. Für die Zuteilung von Sitzen gilt § 22 Abs. 1 und Abs. 2 Wahlordnung entsprechend.

(7) Wiederwahl ist möglich.

(8) Sind Stellvertreterinnen und Stellvertreter zu wählen, werden diese in einem gesonderten Wahlgang gewählt.

(9) Ergeben sich bei der Berechnung der Zusammensetzung von Gremien für einzelne Gruppen Bruchteile von Zahlen, so werden Bruchteile von mehr als 0,5 zur nächsten ganzen Zahl aufgerundet, im Übrigen wird abgerundet.

(10) Scheidet eine nach Abs. 6 gewählte Bewerberin oder ein Bewerber aus, rückt die nächste Bewerberin oder der nächste Bewerber des Wahlvorschlags nach, durch den die oder der Ausgeschiedene gewählt wurde. Sind auf einer Vorschlagsliste keine Bewerberinnen oder Bewerber mehr vorhanden, die nachrücken könnten, oder scheidet eine nach Abs. 5 gewählte Bewerberin oder ein Bewerber aus, ist unverzüglich eine Neuwahl für den Rest der Amtsperiode durchzuführen.

(11) Nach Ablauf ihrer Amtsperiode bleiben Gremien in ihrer alten Besetzung bis zur Bestätigung des endgültigen neuen Wahlergebnisses im Amt.

(12) Neuwahlen zu Gremien während einer Amtsperiode finden nur für den Rest der Amtsperiode statt.

§ 5 Erstellung von Wahlvorschlägen und Benennungen durch die Gruppen

Sind von Mitgliedern einer Gruppe in einem Organ diesem Organ Wahlvorschläge zu machen, gelten dafür §§ 36 bis 38 Wahlordnung entsprechend. Das gleiche gilt, soweit Gruppenvertreterinnen und Gruppenvertreter durch Gruppen in Gremien benannt werden.

§ 6 Aufgaben des Fachbereichsrats

(1) Der Fachbereichsrat berät Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung des Fachbereichs.

(2) Der Fachbereichsrat ist zuständig für

1. Erlass der Prüfungsordnungen, der Studienordnungen und der Fachbereichsordnung,
2. Vorschläge für die Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen,
3. Abstimmung der Forschungsvorhaben,
4. Vorschläge für die Entwicklungsplanung,
5. Stellungnahme zu den Zielvereinbarungen nach § 7 Abs. 3 HHG,
6. Entscheidung über den Berufungsvorschlag der Berufungskommission,
7. Entscheidungen nach § 25 HHG, Vorschläge nach § 26 HHG sowie Beauftragungen nach § 32 Abs. 4 HHG,
8. Vorschläge für die Einrichtung und Aufhebung von wissenschaftlichen und technischen Einrichtungen und Instituten,
9. Entscheidung über die Einrichtung und Aufhebung von Arbeitsgruppen,
10. Regelung der Benutzung der Fachbereichseinrichtungen im Rahmen der jeweiligen Benutzungsordnung.

(3) Der Fachbereichsrat gibt sich folgende Ausschüsse und Kommissionen:

- Prüfungsausschüsse
- Promotionsausschuss
- Habilitationskommissionen
- Berufungskommissionen
- Kommission für die Vergabe von QSL-Mitteln
- Gleichstellungskommission
- Wahlvorstand des Fachbereichs

Zudem hat sich die Bildung des folgenden Ausschusses bewährt:

- Studienausschuss
Der Studienausschuss ist gruppenparitätisch gemäß HHG und GO besetzt. Er entscheidet in Fragen der Planung und der Durchführung des Lehrangebots im Fachbereich 09.

§ 7 Mitgliedschaft im Fachbereichsrat

(1) Dem Fachbereichsrat gehören sieben Mitglieder der Professorengruppe, drei Studierende, zwei wissenschaftliche Mitglieder und ein administrativ-technisches Mitglied an (§ 50 (2) HHG).

(2) Die Dekanin oder der Dekan und die Fachbereichsfrauenbeauftragte gehören dem Fachbereichsrat ausschließlich mit beratender Stimme an. Die Dekanin oder der Dekan hat den Vorsitz im Fachbereichsrat und wird in dieser Funktion von einem Mitglied des Dekanats vertreten.

(3) Der Fachbereichsrat tagt in hochschulöffentlicher Sitzung und tritt mindestens dreimal im Halbjahr zusammen.

§ 8 Dekanin oder Dekan

(1) Die Dekanin oder der Dekan vertritt den Fachbereich innerhalb der Hochschule. Die Dekanin oder der Dekan wirkt unbeschadet der Aufgaben der Präsidentin oder des Präsidenten darauf hin, dass die zur Lehre verpflichteten Personen ihre Lehr- und Prüfungsverpflichtungen ordnungsgemäß erfüllen, ihr oder ihm steht insoweit ein Aufsichts- und Weisungsrecht zu. Die Dekanin oder der Dekan übt die Vorgesetztenfunktion über die Mitglieder nach § 32 Abs. 3 Nr. 3 und 4 HHG aus, die nicht einer Einrichtung des Fachbereichs zugeordnet sind; § 9 Abs. 4 gilt entsprechend. Die Dekanin oder der Dekan schlägt dem Präsidium für das Personal des Fachbereichs die Personalmaßnahmen nach § 77 des Hessischen Personalvertretungsgesetzes vom 24. März 1988 (GVBl. I S. 103), zuletzt geändert durch Gesetz vom 5. März 2009 (GVBl. I S. 95), vor; die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, denen das Personal zugeordnet ist oder die von Einstellungsmaßnahmen betroffen werden, sind zu beteiligen.

(2) Im Zusammenwirken mit den Leitungen der wissenschaftlichen Einrichtungen fördert und koordiniert die Dekanin oder der Dekan die Durchführung der Forschungsvorhaben.

(3) Die Dekanin oder der Dekan wird vom Fachbereichsrat gewählt. Der Wahlvorschlag bedarf der Zustimmung der Präsidentin oder des Präsidenten. Zur Dekanin oder zum Dekan kann gewählt werden, wer zur Professorengruppe des Fachbereichs gehört und erwarten lässt, dass sie oder er den Aufgaben des Amtes gewachsen ist.

(4) Das Präsidium kann im Einvernehmen mit dem Fachbereichsrat eine hauptberufliche Wahrnehmung der Funktion der Dekanin oder des Dekans vorsehen. In diesem Fall soll die Stelle öffentlich ausgeschrieben und eine Amtszeit von mindestens drei und höchstens sechs Jahren vorgesehen werden. Zur hauptberuflichen Dekanin oder zum hauptberuflichen Dekan kann gewählt werden, wer aufgrund einer mehrjährigen verantwortlichen beruflichen Tätigkeit, insbesondere in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung oder Rechtspflege, erwarten lässt, dass sie oder er den Aufgaben des Amtes gewachsen ist. Wiederwahl ist zulässig. Die Hochschule begründet mit der hauptberuflichen Dekanin oder dem hauptberuflichen Dekan ein Beamtenverhältnis auf Zeit oder ein Angestelltenverhältnis. Im Übrigen gelten die Regelungen des § 39 Abs. 3 und 4 HHG entsprechend.

(5) Der Fachbereichsrat kann die Dekanin oder den Dekan mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder abwählen, wenn der Antrag auf Abwahl zuvor von der einfachen Mehrheit der Fachbereichsratsmitglieder gestellt wurde und die Präsidentin oder der Präsident diesem zugestimmt hat. Stimmt die Präsidentin/der Präsident nicht zu, können die Präsidentin/der Präsident und der Fachbereichsrat ein Mediationsverfahren durchführen. Das Nähere, insbesondere die Benennung einer Mediatorin/eines Mediators regelt eine Satzung. Kann im Mediationsverfahren eine Einigung nicht erzielt werden, kann der Fachbereichsrat innerhalb von drei Monaten ab der Beschlussfassung über den ersten Antrag auf Abwahl über einen Antrag aus seiner Mitte mit der Mehrheit von zwei Dritteln der Mitglieder des Fachbereichsrates beschließen, ohne dass es der Zustimmung der Präsidentin/des Präsidenten bedarf. Der Antragsbeschluss bedarf der einfachen Mehrheit. Zwischen dem Antrags- und dem Abwahlbeschluss müssen mindestens vierzehn Tage liegen.

(6) Die Prodekanin oder der Prodekan und die Studiendekanin oder der Studiendekan können auf Antrag der Dekanin oder des Dekans vom Fachbereichsrat mit der Mehrheit von zwei Dritteln seiner

Mitglieder abgewählt werden. Eine Abwahl kann auch auf Antrag des Fachbereichsrats erfolgen; in diesem Fall bedarf der Antragsbeschluss der einfachen Mehrheit und der Abwahlbeschluss der Mehrheit von drei Vierteln der Mitglieder des Fachbereichsrats. Zwischen dem Antrags- und dem Abwahlbeschluss müssen mindestens vierzehn Tage liegen. Mit Wirksamkeit des Abwahlbeschlusses gilt die Amtszeit als abgelaufen.

§ 9 Dekanat

(1) Das Dekanat leitet den Fachbereich und ist für alle Aufgaben zuständig, für die nicht die Zuständigkeit des Fachbereichsrats gegeben ist. Das Dekanat bereitet die Beschlüsse des Fachbereichsrats vor und führt sie aus. Es schließt die im Fachbereichsrat verabschiedeten Zielvereinbarungen mit dem Präsidium und entscheidet im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung und der Zusagen über die Ausstattung eines Fachgebiets über die Verwendung der Personal- und Sachmittel. Das Dekanat ist für die Studien- und Prüfungsorganisation verantwortlich und gibt den Evaluierungsverfahren administrative Hilfestellung.

(2) Dem Dekanat gehören die Dekanin oder der Dekan, die Prodekanin oder der Prodekan und die Studiendekanin oder der Studiendekan an. Über die Geschäftsverteilung entscheidet die Dekanin oder der Dekan, im Übrigen gilt § 38 Abs. 4 HHG entsprechend.

(3) Das Dekanat tagt in nicht öffentlicher Sitzung.

(4) Der Fachbereichsrat wählt die Prodekanin oder den Prodekan sowie die Studiendekanin oder den Studiendekan auf Vorschlag der Dekanin oder des Dekans. Der Wahlvorschlag für die Studiendekanin oder den Studiendekan wird im Benehmen mit der Fachschaft aufgestellt.

(5) Der Fachbereichsrat wählt die Mitglieder des Dekanats mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder in geheimer Wahl für in der Regel drei Jahre; das Präsidium kann eine andere Amtszeit festlegen.

§ 10 Veröffentlichung, In-Kraft-Treten und Befristung

(1) Diese Fachbereichsordnung tritt am Tag nach ihrer Veröffentlichung in den Mitteilungen der Philipps-Universität Marburg in Kraft.

(2) Die Institutssatzungen und Satzungen der wissenschaftlichen Einrichtungen sind bis zum 31.12.2014 zu erlassen und in Kraft zu setzen.

(3) Die unter § 1 Abs. 2 dieser Fachbereichsordnung erfolgte Aufzählung ist nicht abschließend.

(4) Die Fachbereichsordnung unterliegt einer Befristungsdauer von 5 Jahren, die mit dem Tage ihres Inkrafttretens beginnt.

Marburg, den 01.07.2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Herrgen', written in a cursive style.

Prof. Dr. Joachim Herrgen
Dekan des Fachbereichs
Germanistik und Kunstwissenschaften
der Philipps-Universität Marburg

In Kraft getreten am: 02.07.2014

Anlage zur FB-Ordnung

FB 09:
Germanistik und
Kunstwissenschaften

1. Institut für Deutsche Philologie des
Mittelalters

2. Institut für Germanistische Sprach-
wissenschaft

AG 1: Deutsch als Fremdsprache (DaF)

AG 2: Klinische Linguistik

AG 3: Sprachgeschichte

AG 4: Sprachtheorie und Psycholinguistik

AG 5: Sprachtypologie und quantitative Linguistik

AG 6: Phonetik

AG 7: Sprechwissenschaft

AG 8: Text und Pragmatik

AG 9: Neurolinguistik

3. Institut für Neuere deutsche Literatur

4. Institut für Medienwissenschaft

5. Kunstgeschichtliches Institut

6. Musikwissenschaftliches Institut

7. Institut für Bildende Kunst

Wiss. Einrichtung: Forschungszentrum
Deutscher Sprachatlas